

- s. 213, 28 GeEhrtester Freund,  
 Ich schreibe auf ein Blatt, das Ihnen bestimmt gewesen. Wenn ich ein  
 30 anderes zur Hand hätte; so würde die hinterste Seite blank seyn. Sapiienti sat.  
 Weil ich eben vom Eßen komme v meine Natur in voller Arbeit mit der  
 Verdauung ist; so ~~denken~~ fürchten Sie sich nur nicht, daß ich auf meinen  
 s. 214 Brief viel nachdenken werde. Sie werden auch müde seyn, da Sie Ihrer  
 Gemeine heute die Leviten v. Samaritaner haben lesen müssen.  
 Für die Meisterstücke sage Ihnen den verbindlichsten Dank. Ich habe nur  
 die engl. v poetischen Stücke gelesen; v meine Urtheile darüber schon vergeßen.  
 5 Das 7 Blatt besinne mich mit vielem Entzücken gelesen, den Horatz darinn  
 vermißt, . . . v. hier kommt ihr Maler, der die Wirkung in Ansehung meiner  
 thut, welche der Canonen Schuß dem Traum des engl. Schweitzers verursacht.  
 Ich habe mich heute der Ruhe gewiedmet, welche einige Geschäfte ausfüllen  
 werden; zu denen ich durch die Abwesenheit der jungen HE. alle Beqvemlichkeit jetzt  
 10 habe, die der gnädigen Gräfin entgegen gefahren sind. Ich bin in meinem  
 Nachtkleide v also allein. Wenn die Wahl unter meinen Geschäften auf mich ankäme,  
 so sollten diejenige mir die liebsten seyn, an welchen Sie mir helfen würden.  
 Haben Sie schon das Vorspiel auf Gottsched gelesen; wo nicht, so kommen Sie  
 ja heute. Wer weiß wo ich morgen bin. Ich werde Ihnen also entgegenkommen  
 15 v will noch 2 Anmerkungen in Ansehung des geliehenen Buchs hinzusetzen. Das  
 neunte Blatt enthält ein Gedicht, auf Veranlaßung einer franzoischen Ode;  
 die der HE von Creuz unter dem Titel philosophischer Betrachtungen  
 übersetzt oder paraphrasiert hat. Die Erfindung des 10. Blatts ist unvergleichl.  
 Das die Menschen in das Recht ihres Vermögens Nachkommenschaft v.  
 20 Verdienste setzet. Die Beschreibung eines galanten Manns im 17. Blatt.  
 Am Ende des 26 aus dem Guardian einen schönen Gedanken gegen die  
 Freygeister. Im 2 Theil 7 St. der Schluß eine nachdrückl. Vorstellung der  
 Menschenliebe. Die letzte Hälfte des 23. Blatts; worinn ein Auge vorkommt,  
 das unter dem schönen v. buntscheckigten keinen Unterscheid zu machen weiß.  
 25 Meine Ergebenheit an Dero geEhrteste Eltern. Ich bin der Ihrige.

### Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], II 30.

### Bisherige Drucke

ZH I 213f., Nr. 86.

## Zusätze ZH

*Die Briefe [Nr. 85–102], meist kleine Zettel, stammen aus den Jahren 1754–56; einige ließen sich wohl genauer datieren und in die bisherigen einreihen, es erscheint jedoch angemessener, sie geschlossen zu bringen. Es sind meist kurze Nachrichten an Ruprecht, den jungen Pastor in Grünhof, Hamanns Nachbar.*

s. 462 *Auf der Rückseite des Blattes:*

35 weil es alsdenn gut seyn wird ist ausgelassen.

Ich habe in der Schule eines unter ihnen.

s. 463 empfunden hätte. Die ganze Zuschrift ist zerstückelt v mehr einer unglückl. paraphrasi als reinen Übersetzung ähnlich.

1) Furcht v Hofnung sind Empfindungen. Es muß daher heißen:

5 verbannen die erstere dieser Empfindungen v. lassen uns die andere genießen.

2) sie ~~gehen mehr mit uns~~ sehen uns mehr wie solche an, die des Glücks als die der Tugend fähig sind.

3) man hat ~~auch~~ daher wohl pp.

### II.

10 indem er über alle Alten v. Länder pp. ein richtiges v. genaues Tagebuch pp.

### III.

15 ~~durch~~ von einem eingeschränkten Geist, der nur halbe ~~Neben~~ Absichten hat, als wenn er durch einen blöden regiert wird, der nur halbe Entschlüßungen fast.

### IV.

die nöthige Anzahl von der Glückseeligkeit ausschlüße oder im Elende laße.

20 bedient von diesem Grundsatzte entfernt; daher haben auch ihre Gesetze der Zeit nicht lange widerstanden.

Licurg der – – hätten auch in Ansehung der Iloten hierinn weniger abweichen sollen. Der Deutsche verräth hier wie an andern Stellen se große Unwissenheit in der Geschichte. Die Iloten waren den Lacedämoniern, was die Pennbey den Theßaliern, die Gibeoniten den Kindern Israel, die Unteutschen in Curland v. Liefland v die

25 Schwartzten in America sind. Nicht Ilier sondern Iloten.

aller Stände nicht aller Befehle wie der einfältige Übersetzer hier ordres giebt.

VI.

30 Die Data (Sätze der Aufgaben) im gegenwärtigen anstatt anjeto.

VII.

Das eingeschloßene soll eine Anmerkung des Übersetzers seyn die unglückl. weise im Text steht.

**Kommentar**

213/30 Sapienti sat] lat. sprichw. für: für den

Verständigen genug

214/3 Schröder, *Meisterstücke*

214/5 Horaz

214/7 A. Henkel vermutet eine Anspielung auf

David Hume.

214/9 jungen HE.] v. Witten

214/10 Apollonia Baronin v. Witten

214/13 Rost, *Das Vorspiel*

214/15 Schröder, *Meisterstücke*

214/17 Schröder, *Meisterstücke*, Bd. 1, S. 65

214/17 Friedrich Carl Casimir v. Creutz

214/18 Schröder, *Meisterstücke*, Bd. 1, S. 73

214/20 Schröder, *Meisterstücke*, Bd. 1, S. 129

214/21 Schröder, *Meisterstücke*, Bd. 1, S. 261

214/22 Schröder, *Meisterstücke*, Bd. 2, S. 55

214/23 Schröder, *Meisterstücke*, Bd. 2, S. 184

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: [www.hamann-ausgabe.de](http://www.hamann-ausgabe.de).